derselben gewähren kann; mögen sie überzeugt sein, dass im gegenwärtigen Augenblicke die Aufhellung der anatomischen Verhältnisse einer Anzahl von Arten verdienstlicher ist, als die Aufstellung neuer Arten oder die Auffindung neuer Standorte. Was in diesem kurzen Auszuge noch allzudürftig zur vollständigen Orientirung bleiben musste, wird hoffentlich aus der grösseren Abhandlung und den Specialuntersuchungen auch denen deutlich und leicht zugänglich werden, die sich bisher noch weniger mit solchen Untersuchungen beschäftigt.

Ein Fall von rückschreitender Metamorphose, beobachtet an Sisymbrium Alliaria Scop. von Dr. Singer.

Im Schatten der Anlagen um unsere Stadt Regensburg findet sich wie allenthalben sehr häufig *Sisymbrium Alliaria Scop.*

Eine Gruppe dieser Pflanzen bot jüngst Gelegenheit, einen interessanten Fall von sogenannter rückschreitender Metamorphose zu beobachten, der wohl kurzer Erwähnung werth sein dürfte.

Die vegetativen Organe waren bei den etwa 50—60 Pflanzen, die nahe nebeneinander standen, normal und kräftig entwickelt, die Blüthen- beziehungsweise Fruchtstände aber zeigten sich in folgender Weise. In den untern 2 Dritteln der Blüthentraube waren die Fruchtblätter bereits regelmässig zu heranreifenden Schoten ausgebildet. Normale Blüthen mit den vier weissen Blumenblättern fanden sich nicht mehr, dagegen fand vom oberen Drittel des Blüthenstandes an gegen die Spitze eine allmälig zunehmende Rückbildung der einzelnen Blüthen statt. Während, wie aus den normal entwickelten Schoten zu schliessen ist, die unteren Blüthen vollkommen entwickelt waren, gingen die einzelnen Blattkreise derselben nach oben zu immer vollständiger in Laubblätter über. Betrachten wir einen einzelnen Blüthenstand näher, beginnend mit der untersten in Metamorphose begriffenen Blüthe.

Kelchblätter und Staubblätter finden sich da vorerst kaum merklich abnorm; an Stelle der 4 sonst weissen Blumenblätter aber begegnen wir grünen Blattorganen derselben Gestalt und Grösse, die aber bei den höher stehenden Blüthen allmälig die 4fache ursprüngliche Länge erreichen und als spatelförmige Laubblätter erscheinen. Mit dieser Umbildung parallel geht die des

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0315-3

Stempels, der an seinem oberen Ende sich immer mehr verbreitert und so spatelförmig oder keilförmig wird, dabei aber von der Seite her breitgedrückt und etwas kraus aufgedunsen ist und am oberen Rande in einer seichten mittleren Vertiefung die Spuren der Narbe trägt.

Im Innern des vollkommen geschlossenen Stempels finden sich die einzelnen Samenknospen gleichfalls in grüne blattartige Organe umgebildet.

An höherer Stelle des Blüthenstandes finden wir die Kelchblätter sich immer mehr verlängernd; die Blumenblätter nähern sich in ihrer Gestalt immer mehr den Laubblättern der typischen Pflanze, werden eiförmig und grobbuchtig-gezähnt; die Staubblätter fangen ebenfalls an, in schmale grüne — 4 kürzere und 2 längere — Blätter überzugehen; die breitgedrückten ehevor noch geschlossenen Fruchtblätter zeigen sich oben durch einen Querspalt geöffnet.

Es schreitet die Rückbildung gegen die Spitze des Blüthenstandes fort, bis wir endlich bei den oberen Blüthen den Fruchtknoten langgestielt und vollkommen in 2 ansehnliche Blätter von Form und Farbe der Laubblätter zertheilt gewahren. Zwischen diesen beiden Blättern und an ihrer Basis erscheinen in manchen Blüthen die Samenknospen in Gestalt kleiner eingerollter Blättchen.

In vollendetster Weise trifft die Anamorphose bei den meisten Blüthen die Blumenblätter und Fruchtblätter, die nur durch ihre geringere Grösse (etwa 20 mm. l.) von den normalen Laubblättern sich unterscheiden. Weniger, aber doch umgebildet sind die Staubblätter, am wenigsten die Kelchblätter. Doch finden sich an der Spitze fast einer jeden der untersuchten Blüthentrauben einzelne Blüthen, bei welchen alle 4 Blüthenkreise in mehr oder minder eiförmige, buchtig-gesägte Laubblätter ganz von der Form der am Stengel auftretenden überggeangen sind.

Diese eigenthümliche Missbildung konnte ich bis jetzt nur an einer einzigen etwa 10 Quadratschritte grossen Stelle entdecken, während sonst allenthalben und auch in unmittelbarer Nähe dieses Platzes *Sisymbrium Alliaria* regelmässig ausgebildet auftrat.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05982-0316-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Singer Maximilian

Artikel/Article: Ein Fall von rückschreitender Metamorphose, beobachtet an Sisymbrium Alliaria Scop. 313-314